

Nach der Meinung des Vortragenden liefert das Vorkommen der in den Tegel eingelagerten Leithakalkbank einen trefflichen Beweis für die Richtigkeit der von den Herren Fuchs und Karrer vertheidigten, zuerst von Suess ausgesprochenen Ansicht, nach welcher der Leithakalk als Strandfacies dem in tieferen Gewässern abgelagerten Badener-Tegel entspricht. Eine detaillirtere Darstellung der Verhältnisse der Tertiärschichten in der Möllersdorfer Ziegelei wird im 1. Hefte des Jahrbuches für 1875, in den von Fuchs und Karrer begonnenen geologischen Studien in den Tertiärbildungen des Wiener-Beckens erfolgen, zugleich mit einer Vergleichung der entsprechenden Verhältnisse in anderen Stufen der Tertiärformation und der in letzter Zeit auf verschiedenartige Weise erklärten Facies der oberen Trias in Südtirol.

#### Literaturnotizen.

**T. F. G. Capellini.** La Formazione Gessosa di Castellina Marittima e i suoi Fossili. (Estratta delle Memorie dell' Accademia delle Scienze dell' Istituto di Bologna. Serie III. Vol. IV. 1874.)

Der Verfasser behandelt in vorliegender Arbeit in eingehender Weise die geologische Beschaffenheit der durch ihre ausgedehnten Alabaster-Vorkommnisse seit langer Zeit berühmten Umgebung von Castellina marittima südöstlich von Livorno, und schildert namentlich eingehend jenen eigenthümlichen, aus süßen und brackischen Wässern abgesetzten Schichtencomplex, welcher an der Basis der blauen Subapenninzone vorkommt und merkwürdiger Weise neben Pflanzen, Fischen und Insecten eine Conchylienfauna führt, die auf das Auffallendste mit derjenigen des Kalksteines von Odessa, sowie auch mit jener der Congerenschichten von Radmanest übereinstimmt.

Das Grundgebirge wird durch Flysch, Scaglia und Serpentin gebildet.

Auf denselben kommen in verschiedener Meereshöhe isolirte Partien von Miocänbildungen vor, welche zu unterst aus einer lignitführenden Süßwasserbildung und darüber aus marinen Serpentinanden und Conglomeraten bestehen.

Aus den Süßwasserbildungen werden folgende Fossilien angeführt: *Melanopsis Bortolini nov. sp.*, *Melanopsis buccinoidea var.*, *M. acicularis*, *M. Esperi?*, *Neritina Grateloupana*, *Littorinella obtusa*, *Congerina Deshayesi Cap.* (= *C. Basteroti Desh.*) *Pisidium priscum*.

In den Serpentinanden und Conglomeraten wurden gefunden: *Pecten lattissimus* und *Ostrea chochlear*, letztere Art bildet gewöhnlich eine eigene Bank im Hangenden der Serpentinande.

Ueber den erwähnten Miocänbildungen folgen discordant jüngere Tertiärlagen welche sich in zwei petrographisch und paläontologisch scharf geschiedene Abtheilungen trennen lassen.

Die untere Abtheilung, welche ihrem gesammten Charakter nach ein Absatz süßer und brackischer Gewässer ist besteht aus Gypsstöcken, sowie aus den sie begleitenden weissen, dünnplattigen Mergeln mit Süß- und Brackwasserconchylien mit Cypridinen, Insecten, Fischen und Blattabdrücken, welche in ihrem gesammten Habitus sehr an die Kalkmergel von Oeningen oder die schiefrigen, fischführenden Mergel von Sinigaglia erinnern, mit welcher letzteren sie überhaupt vollständig ident zu sein scheinen.

Der Verfasser unterscheidet in dieser Schichtengruppe von unten nach oben drei Regionen:

1. die Region der grossen Alabasterstöcke,
2. die Region der Süßwasserbildungen,
3. die Brackwasserablagerungen (Congerenschichten).

Aus der Region der grossen Alabasterstöcke werden an Fossilien angeführt: *Lebias crassicaudus*, *Libellula Doris*, *Pseudothelphusa speciosa*, *Cypris faba*, *Pleurocera laevis*, *Littorinella acuta*, *L. obtusa*, *Melanopsis inconstans*, *Neritina Grateloupana*.

In der Region der Süßwasserbildungen kommen vor: *Sphaeria inter-pungens*, *Sph. Braunii*, *Sph. centhocarpoides?*, *Hylomites varius*, *Sclerotium pustuliferum*, *Taxodium dubium*, *Pinus Saturni*, *Phragmites Oeningensis*, *Pracites repens*, *Pracites laevis*, *Cyperites Deucalionis*, *Typha latissima*, *Sparganium Braunii*, *Potamogeton geniculatus*, *P. Eseri?*, *Najadopsis dichotoma*, *Populus mutabilis*, *Salix angusta*, *Alnus nostratum*, *Carpinus betuloides*, *Quercus Cardanii* var. *latifolia*, *Q. Cardanii*, *Q. Scillana*, *Q. Cormatiae*, *Q. Costae*, *Q. Zoroastri*, *Q. Pironae*, *Q. Conchites?*, *Q. stymodrys*, *Q. stymodrys* var. *entelea*, *Q. stymodrys* var. *amphypsia*, *Q. stymodrys* var. *microdonta*, *Q. stymodrys* var. *Castellinensis* Cap., *Q. Meneghini* Cap., *Q. Saudini*, *Q. senogallensis*, *Fagus castanaefolia*, *Castanea Tornalenii*, *Castanea Ombonii*, *Planera Unger*, *Platanus aceroides*, *Laurus princeps*, *Dryandroides hakeaefolia*, *Andromeda protogara*, *Diospyros brachysepta*, *Sideroxylon hepios?*, *Chrysophyllum olympicum*, *Bumelia Orcadum*, *Bumelia minor*, *Hedera* sp.?, *Nymphaea* sp., *Sterculia tenuinervis*, *Acer trilobatum* var. *tricus pidatum*, *A. trilobatum* var., *A. trilobatum* var. *productum*, *A. brachyphyllum*, *A. decipiens*, *Sapindus falcifolius*, *Nepheleum Jovis*, *Microtropis Redii*, *Berchemia multinervis*, *Rhamnus Eridani*, *Rh. Saudinii*, *Rh. Oeningensis*, *Juglans bilinica*, *Podogonium Knorri*, *Cassia Phaseolites?*, *Sophora europaea?*.

Aus den brackischen Ablagerungen (Congerienschichten) werden angeführt: *Congeria simplex*, *Dreissenomya intermedia?*, *Cardium catillus*, *C. pseudocatillus*, *C. Castellinense* nov. sp., *C. Nova-Rossicum*, *C. Nova-Rossicum* var. *edentulum?* Desh., *C. litorale*, *C. Fuchsi* nov. sp., *C. Odessae*, *C. plicatum*, *C. Caruntinum* var. *Etruscum* Cap., *C. Papillosum*.

Die obere Abtheilung der jüngeren Tertiärbildungen besteht aus den bekannten blauen, marinen Subapennin-Mergeln, welche in der Ebene in allen Bach- und Regenrissen anstehen und aus denen der Verfasser folgende Conchylien anführt: *Triton Apenninicum*, *Cancellaria lyrata*, *Nassa costulata*, *Cassidaria echinophora*, *Cotumbella thiana*, *Pleurotoma turricula*, *Pl. dimidiata*, *Pl. monilis*, *Pl. brevirostrum*, *Turritella subangulata*, *Dentalium elephantinum*, *Arca diluvii*, *Ostrea lamellosa*, *Pecten flabelliformis*.

Der Arbeit beigegeben sind sieben Petrefactentafeln, eine Tafel mit Durchschnitten und eine äusserst interessante Karte, welche Mittelitalien zur Miocänzeit darstellt.

Die vorliegende Abhandlung reiht sich wohl würdig den zahlreichen, bekanntesten Arbeiten des Verfassers an, der es in so meisterhafter Weise versteht, genaue Detailbeobachtung mit geistreichen Speculationen zu verbinden.

**T. F. L. Foresti.** Catalogo dei Moluschi Fossili Pliocenice delle Colline Bolognesi con una tavola. (Mem. dell' Acad. delle Scienze dell' Ist. di Bologna. Ser. III. Vol. III, 1874.)

Die vorliegende Arbeit, welche den zweiten Theil der im Jahre 1868 unter demselben Titel erschienenen Arbeit des Verfassers bildet, behandelt die Bivalven und Brachiopoden der Pliocänbildungen von Bologna. Von ersterem werden 108, von letzteren 2 Arten aufgeführt. In einem Anhang führt der Verfasser noch eine Anzahl Gastropoden an, welche seit dem Erscheinen des ersten Theiles seiner Arbeit aufgefunden wurden.

Die Gesamtzahl der bisher in den Bologneser-Pliocänbildungen aufgefundenen Mollusken beträgt 390, welche sich folgendermassen auf die einzelnen Schichten vertheilen:

1. obere Sande	141 Arten,	davon lebend	79·4 Perc.
2. oberer Tegel	332	"	"
3. untere Sande	183	"	"
4. unterer Tegel	78	"	"

Interessant ist das von oben nach unten constant abnehmende Percent der lebenden Arten, wodurch die zuerst von Prof. Capellini aufgestellte Gliederung des Bologneser-Pliocän durch die Paläontologie eine sehr schöne Bestätigung findet.

**T. F. A. Manzoni.** Rarita paläozoologica. (Boll. Com. Geol. 1874, p. 152.)

Unter diesem Titel macht der Verfasser Mittheilung über die Auffindung eines ungewöhnlich gut conservirten, 15 Centimeter langen Stieles von *Penta-*